Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

66 (10.6.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-364129

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 66. Dienstag, den 10. Juni 1873.

†> **Elsfleth**, 9. Juni. Am Freitag, den 13. d. M., als dem Tage des Oldenburger Pferdemarkts, fährt der um 6 Uhr 35 Minuten Morgens hier abfahrende Zug von Hude ab nach Oldenburg durch. Abfahrt von Hude 7 Uhr 20 Minuten, Ankunft in Oldenburg 7 Uhr 44 Min. Morgens. Von Oldenburg fährt um 1 Uhr Nachmittags ein Extrazug nach Brake, der an allen Stationen anhält und hier um 2 Uhr 17 Minuten Nachmittags eintrifft. Zu diesen Zügen haben Retour-Billets Gültigkeit.

†> Daß sich ein Eisenbahnzug wegen verspätetem Anschlusse anderer Züge oder aus sonst ähnlichen Gründen verspätet, kömmt fast täglich auf jeder Bahn vor, daß aber ein Zug zwischen zwei Stationen 10 Minuten halten muß, weil die Lokomotive kein Wasser mehr hat und solches erst einnehmen muß, das ist Einsender Dieses noch auf keiner andern Bahn vorgekommen, als auf der Strecke Hude-Brake. Im Interesse des reisenden Publikums wäre es sehr zu wünschen, wenn solcher Aufenthalt vermieden würde.

— Eine Bekanntmachung des Königlich Dänischen Ministeriums des Innern vom 15. April d. J., betreffend die örtliche Bestimmung der Binnenrhede zu Kopenhagen, ist in Uebersetzung auf dem Wasserschouts Büreau zu Brake zur Kenntnißnahme ausgelegt.

— Dem Reichskanzleramte gehen Vorschläge und Materialien als Grundlage zu Vorarbeiten für ein internationales Seerecht zu, wobei es sich von selbst versteht, daß, falls die Reichsbehörde auf den Gedanken eingeht, sie denselben eben nur anregen kann und auf die Bereitwilligkeit der anderen Mächte angewiesen ist. Die in England kürzlich gegen dortige Rheder von dem Unterhaus-Mitgliede Plimsoll angeregten Beschwerden haben es deutschen seemännischen Kreisen nahe gelegt, an ein Tiefganggesetz zu gehen. Demselben voran würde jedenfalls die eigene Vorsorge beim Versicherungswesen zu stellen sein.

— Prinz Adalbert von Preußen, Admiral und General-Inspecteur der Marine, ist am Freitag früh in Karlsbad am Lungenschlage verschieden. Durch seinen Tod verliert die Marine einen tüchtigen und verdienstvollen Officier.

— Geestemünde, 6. Juni. Die Leiche des Capitains Seemann, über dessen längeres Verschwinden man sich in allerlei Vermuthungen erging, ist gestern Morgen beim Fischen im Geestemünder Hafen zwischen Niedergang 1 und 2 aufgefunden. Es war in unmittelbarer Nähe der Stelle, woselbst am Ufer die Uhr und der Hut des Capitains aufgefunden wurden.

— Berlin, 7. Juni. Die kaiserliche Verordnung vom 23. December 1871, betreffend Bestimmungen zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See, ist insofern unvollständig, als darin nichts über die Größe der angeordneten Schiffslaternen und deren einzelne Bestandtheile vorgeschrieben ist. Demzufolge werden an Bord der Schiffe Laternen von der verschiedensten Größe und Gestalt geführt, und nicht selten ist in fremden Häfen Streit darüber entstanden, welche Laternen als vorschriftsmäßig anzusehen seien. Die Schiffer- und Rheder-Gesellschaft „Concordia“ in Elsfleth (Oldenburg) hat diesen Uebelstand beim Reichskanzleramt zur Sprache gebracht, und auf eine Verordnung des englischen Handelsamts vom 21. Juni 1871 hingewiesen, welche den fraglichen Punkt durch eingehende Vorschriften regelt. Das Reichskanzleramt hat daraufhin die Seestaaten um gutachtliche Aeußerung ersucht, nach deren Eingang wohl Unterhandlungen mit den auswärtigen Seemächten folgen werden, um unter Zugrundelegung der englischen Verordnung eine internationale Bestimmung über Gestalt und Größe der Schiffslaternen herbeizuführen. Das wäre denn ein neues Stück völkerrechtlicher Gesetzgebung, dergleichen in nächster Zukunft noch viele bevorstehen werden.

— Der Schah von Persien, der am Freitag noch die Nachricht von dem Tode seiner Mutter erhielt, hat am Sonnabend Berlin verlassen. Seine Rundreise wird durch den Trauerfall nicht unterbrochen, er begiebt sich zunächst nach Essen, um die Krupp'sche Fabrik zu besichtigen. Der Schah hat noch kurz vor seiner Abreise hervorragenden Männern eine Anerkennung ihrer

---

Der Hängegensd'arm.

Eine Erzählung aus der letzten polnischen Revolution
von Georg F. Mösta.

(Fortsetzung.)

Da brach der arme Becker zusammen. „O, Vater, o, Mutter“, rief er, „muß dieser Schmerz Euch treffen! Ach Schwester und Bruder, Euer unglücklicher Bruder stirbt auf fremder Erde Seine Augen sehen Euch nicht wieder, seine Ohren vernehmen nicht mehr Eure süße Stimme. Lebt wohl Geliebte, im Himmel sehen wir uns wieder! O, Gott tröste mich und erbarme Dich meiner; auf Erden hat man kein Erbarmen mehr für mich.“

Während dieser herzzerreißenden Scene suchten die Mörder in grausigem Spotte Muth zu ihrer frevelhaften That. Zwei von den Insurgenten, unter ihnen auch Iwan, verstanden Deutsch. Wie klangen ihnen Beckers Worte! Iwan sprang wüthend auf Becker zu, gab ihm einen Fußtritt und rief: „Steh auf, Du Elender, scharre Dein Loch, damit wir nicht vergeblich aufgehalten werden!“

Jetzt fing Becker endlich an, Hand an das schreckliche Werk zu legen, und seine Quälgeister weideten sich an dem unsäglichen Leid, das ihr Opfer bei der furchtbaen Arbeit empfand. Die Arbeit war zu groß, zu fürchterlich! Nach einigen Spatenstichen sank der Arme wieder zusammen und wieder wurde er mit Fußtritten zur Fortsetzung seiner Arbeit gezwungen.

Becker's Nachbar Losenski zeichnete sich am meisten nächst Iwan durch sein rohes Benehmen aus. Wie mochte das Becker kränken! In wildem Ausbruche der Verzweiflung ergriff dieser den Spaten und warf denselben nach Losenski und rief: „Nimm den Lohn Deiner Thaten, Du Verräther!“

Der Spaten traf die Stirn, und Losenski stürzte mit durchdringendem Geschrei zur Erde. Aus der langen und tiefen Wunde strömte das Blut und bildete eine Lache auf dem Boden. Einer der Mörder sprang schnell auf Becker zu, warf ihn auf die Erde, versetzte ihm fürchterliche Faustschläge und knebelte ihn unter Fluchen und Toben. Die übrigen Mörder leisteten ihrem verwundeten Spießgesellen Hülfe. Einer riß aus Becker's sauberm Oberhemde einen großen Fetzen und verband mit demselben die Wunde. Diese war nicht tödtlich, und nach einer Stunde war der Getroffene wieder im Besitze der nöthigen Kraft, sich vom Boden emporheben zu können. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Verdienste zu Theil werden lassen: Fürst Bismarck und der Präsident des Reichstages Dr. Simson haben den Löwenorden mit Brillanten erhalten.

— Ueber das endliche Auffinden der Leiche der seit dem 24. Juni v. J. auf so räthselhafte Weise verschwundenen und seitdem zum Gegenstand der umfassendsten, bisher aber immer fruchtlos gewesenen, Nachforschungen gewordenen $4\frac{1}{2}$-jährigen Tochter Anna des Domainenpächters Böckler in Treuen bei Loitz theilt die „Bürg.-Ztg." folgendes Nähere mit: Ein in einer Scheune zu Treuen beschäftigter Arbeiter wollte sich am Dienstag aus dem neben der Tenne belegenen Scheunenfache einiges Arbeitsgeräth holen und entdeckte in diesem Raume, welcher bis auf das sogenannte Lagerstroh geleert war, von diesem nur wenig bedeckt, den Schädel einer Kinderleiche. Diese selbst lag in einer kleinen Grube in stark geknickter Lage. Der eine Fuß war gebrochen und noch mit dem gut erhaltenen Stiefelchen bekleidet, welches als dasjenige der Anna Böckler auf das Bestimmteste recognoscirt worden ist. Auch der Strohhut derselben wurde unter der Leiche gefunden. Das Scheunenfach ist in der vorjährigen Ernte voll Getreide gefahren und hat die Leiche jedenfalls schon seit jener Zeit unter dem Lagerstroh gelegen. Ob nun ein Verbrechen vorliegt, dürfte erst die sofort vorgenommene Obduction der Leiche und die nähere Untersuchung ergeben. Man glaubt zu der Annahme eines solchen berechtigt zu sein, weil die Grube, in welcher die Leiche lag, nicht durch die Schwere des Körpers gebildet, sondern mittelst eines Instrnments hergestellt zu sein scheint.

— Weimar, 7. Juni. In Folge eines gestern Abend niedergegangenen Wolkenbruchs hat auf der Thüringer Bahn bei Hausdorf (zwischen hier und Apolda) eine Beschädigung des dortigen hohen Dammes stattgefunden. Der Betrieb auf der beschädigten Strecke ist gehemmt und sind die Passagiere umzusteigen genöthigt.

— Hess. Oldendorf, 6. Juni. Gestern, nach vorhergehenden vier schwülen Tagen, stiegen von Ost, West und Süd drei Gewitter auf, die sich über hiesiger Stadt und Umgegend trafen und entluden. Blitz folgte auf Blitz, es war ein Donnerkrachen, wie wir es uns kaum jemals gehört zu haben erinnern. Zeus sandte nicht umsonst seine Donnerkeile. In O. wurde das Haus des Bäckermeisters H., in Gr. Wieden ein Wohnhaus und in Weihbeck eine Scheune vom Blitz getroffen und brannten nieder. Hagelschlag hat glücklicherweise die Gegend verschont und der allerdings heftige Regen so weit bis jetzt bekannt, keinen erheblichen Schaden angerichtet. Leider scheint der heftige Regen nicht auch im nördlichen Hannover gefallen zu sein, denn die Weihrauchskerzen der Moorbrenner parfümiren heute Morgen schon wieder das Weserthal. Sollen wir uns nicht mal mehr nach heftigem Gewitter einer reinen Luft erfreuen?

— Madrid, 7. Juni. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge brach unter den Truppen des gegen die Carlisten im Felde stehenden Generals Velarde, unter Kundgebungen für eine föderale Republik, eine Empörung aus. General und Offitiere mußten entfliehen. Der General gab telegraphisch seine Entlassung. Truppen wurden sofort gegen die Aufrührer entsandt. — Aus Granada wird ein blutiger Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und Carabiniers gemeldet, wobei mehrere Personen getödtet und verwundet wurden.

— Bei Spithead ankert jetzt eine stattliche Flotte, die zu Ehren des Schahs von Persien zusammenberufen worden ist. Dieselbe wird dem Schah entgegenfahren, ihn bis nach Dover geleiten und alsdann nach Spithead zurückkehren, wo der Schah und die Königin die Flotte inspiciren werden. Es ist noch nicht festgellt, ob die Flotte dann ruhig vor Anker bleiben wird oder einige Evolutionen werden versucht werden. Die Corporation von Portsmouth beabsichtigt zu Ehren des Gastes ein Banquet und einen Ball zu veranstalten. Wie bis jetzt bekannt geworden ist, wird der Schah sich am 18., Morgens um 8 Uhr, in Ostende einschiffen und nach Dover segeln, wo ihn der Prinz von Wales, der Herzog von Edingburgh und andere hochgestellte Persönlichkeiten empfangen werden. Fast alle Vorbereitungen werden so getroffen wie zur Zeit für den Empfang des Sultans.

Briefe von der Welt-Ausstellung.

Wien, 31. Mai.

V.

Wer die Abwechslung liebt, kann diese Neigung durch den Besuch der Weltausstellung in der ausgiebigsten Weise befriedigen, unter Anderem auch dadurch, daß er täglich einen anderen Weg nach dem Industriepalast einschlägt. Wer z. B. mit der Pferdebahn ankömmt und von ihr auf einem öden Platze, mehrere hundert Schritte von dem äußersten westlichen Thore des Ausstellungsparks entfernt, seinem Schicksal überlassen wird, der kann, anstatt direct nach der Ausstellung zu wandern (beziehungsweise zu waten) auch die Variante anbringen, der Ulmer Wohnschiffen einen Besuch zu machen. Auf ein bischen Kies und Koth mehr, kann es ja bei den Ausstellungsfußreisen nicht ankommen. Schön ist sie gerade nicht zu nennen, diese Uferlandschaft zwischen dem Strome und den Planken des Ausstellungsparkes. Oede, Haide, Kies, Gestrüpp, Eisenbahnschienen und der Ausblick auf eine flache Gegend längs der sogenannten „schönen blauen Donau", welche oft trüb und braun anzuschauen ist. Hohe Masten, an welchen die deutschen und die württembergischen Fahnen flattern, dienen als Wegweiser, auch zwei Schweizer Flaggen, auf dem Wohnschiff „Helvetia" und dessen Nachbar-Arche befestigt, werden allmählich sichtbar. Endlich steht man vor den vielbesprochenen Fahrzeugen, welche dicht am Strande liegen. Unheimlich still ist es auf der Flotille, die doch, dem Plane nach, von lustigen Schwaben und Schwäbinnen wimmeln sollte. Zwei Wärter tauchen auf, als wir die Brücke überschreiten, welche an Bord führt, und ersuchen uns mit großer Höflichkeit, alle etwa erwünschte Auskunft auf jener Hauptarche zu suchen, welche sich eines oberen Stockwerks erfreut, und vermuthlich das Admiralitätsschiff vorstellt. Im Ganzen ist die Gestalt und Einrichtung der Wohnschiffe nicht sehr von den in Frankfurt a. M., Mainz u. s. w. wohlbekannten „Badeschiffen" verschieden, nur, daß die Cabinen hier weit enger und niederer sind, als in jenen. Dazu ist der Preis für so eine Zelle mit 2 Betten und einem Nachttisch (sonstiges Mobiliar hat nicht Platz) doch ziemlich hoch (2 Thaler pro Tag). Wir verspürten nicht die mindeste Lust, unser schönes Zimmer in der Leopoldstraße für $1\frac{1}{3}$ Gulden pro Tag, mit diesen Thalercabinen zu vertauschen und fanden daher auch keine Veranlassung, die Ulmer Admiralität zu belästigen. Uebrigens könnten nach Eintritt schöner Witterung die Unternehmer ihre Schiffe vielleicht durch Veranstaltung von Concerten u. s. w. populär machen, ja die flachen Verdecke würden sogar für ein Tänzchen Raum bieten. Ohne ein wenig Klappern, das dem Sprichworte nach zu jedem Handwerk gehört, wird sich diese Vermiethungsentreprise schwerlich rentiren. Als wir zurück nach dem Ausstellungsplatz gingen, wobei man mehrere Schienenstränge zu passiren hat, sauste eine einzelne Locomotive an uns vorüber, welche den Namen „Mediterranée" trug; also auch ein Ausstellungsgast aus fremden Lande. Locomotinen und Eisenbahnwagen waren auch das Erste, was wir in der Ausstellung besichtigten. Mehrere der ausgestellten Waggons suchen das Problem des bequemen Schlafwagens zu lösen, aber keiner erreichte den, leider noch nicht ausgestellten, amerikanischen Pulman car, auf welchem wir Tausenden von Meilen ohne die geringste Beschwerde, gleichsam in einem fahrenden Hotel wohnend, zurückgelegt haben. Was den europäischen Waggonbauern die Erreichung des amerikanischen Musters fast unmöglich macht, das ist das Festhalten an dem leidigen Coupee-System, bei welchem das Dienstpersonal den größten Gefahren ausgesetzt und der Reisende ein Gefangener ist, dessen Glieder bei dem langen Verharren in einer unbequemen Lage förmlich erstarren, und der gewisser, höchst nothwendiger Bequemlichkeiten entbehrt, was besonders für Leidende fast unerträglich ist. Einige österreichische Waggonfabriken haben nun doch die Coupes so auszudehnen verstanden, daß wenigstens für die I. Classe mehr Bequemlichkeit vorhanden ist, aber von dem Comfort der Pulman cars, oder gar der Privatwagen amerikanischer Eisenbahndirectoren ist noch lange nicht die Rede. Wie wir hören, verkehrt probeweise ein amerikanischer Schlafwagen (nicht Salonwagen) zwischen Wien und München; hoffen wir, daß er hinreichenden Anklang finde, um die Eisenbahndirection zu weiteren Acquisitionen solcher Wohlthaten für die Menschheit zu veranlassen! (Schluß folgt.)

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Mittwoch	den	11.	Juni	3 Uhr	—	Min.
Donnerstag	„	12.	„	3 „	40	„
Freitag	„	13.	„	4 „	25	„
Sonnabend	„	14.	„	5 „	10	„

Landesbibliothek Oldenburg

Post-Dampfschiffverbindungen nach außereuropäischen Ländern.

Zusammengestellt Ende Mai 1873.

Nach	Abgangshäfen.	Der Abgang der nächsten Schiffe findet aus den nebenbemerkten Häfen statt.
Australien und Neuseeland über Alexandrien und Suez	Triest	am 13. Juni, 11. Juli 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 16. Juni, 14. Juli früh.
Brasilien*), Buenos-Ayres, Montevideo	Southampton	am 9. Juni, 9. Juli Mittags.
(*) Die aus Southampton am 9., aus Liverpool am 4., 18., und aus Bordeaux am 7. und 21. abgehenden Schiffe legen bei Pernambuco, Bahia und Rio Janeiro, die aus Liverpool am 11. 25., aus Bordeaux am 5. 14. 28., aus Marseille am 15. und aus Antwerpen am 1. abgehenden Schiffe legen nur bei Rio Janeiro, das aus Liverpool am 20. abgehende Schiff legt bei Bahia und Rio Janeiro an. Das aus Bordeaux am 20. abgehende Schiff fährt nur bis Santos, bei Pernambuco, Bahia und Rio Janeiro anlegend.	Liverpool	am 11. 18. 20. 25. Juni.
	Antwerpen	am 1. Juni.
	Bordeaux	am 14. 20. 21. 28. Juni.
	Marseille	am 15. Juni, 15. Juli Vorm.
	Hamburg	am 5. Juni, 5. Juli.
Canada	Londonderry	am 13. 20. 27. Juni Nachm. (s. auch Vereinigte Staaten von Amerika).
Cap der guten Hoffnung und Port Natal	Southampton	am 16. 25. Juni.
China†), Japan†), Ceylon, Singapore, Batavia über Suez	Triest	am 13. 27. Juni 12 Uhr Abends.
(†) Nach China und Japan auch via Amerika. Aus New-York p. Eisenbahn am 7. und 22., aus S. Francisco am 16. und 1. jedes Monats.	Brindisi	am 16. 23. 30. Juni.
	Marseille	am 22. Juni.
Cuba (Havanna, Matanzas)	Southampton	am 2. Juli 6 Uhr Abends.
	St. Nazaire	am 20. Juni.
	Cadix	am 30. Juni.
Indien (Bombay, Madras, Calcutta) über Suez	Triest	am 13. 20. 27. Juni 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 16. 23. Juni.
	Marseille	am 22. Juni.
Mauritius	Marseille	am 6. Juli.
	Brindisi	am 7. Juli.
Mexico	Southampton	am 2. 10. Juli.
	Liverpool	am 10. Juli.
	St. Nazaire	am 20. Juni.
	Bremen	am 6. Juli.
	Hamburg	am 22. Juni.
Venezuela	Southampton	am 17. Juni, 2. 10. 17. Juli.
	Liverpool	am 5. Juli.
	Bremen	am 6. Juli.
	Hamburg	am 22. Juni.
	St. Nazaire	am 7. Juli.
Vereinigte Staaten von Amerika, Canada	Queenstown	am 11. 13. 15. 18. 20. 22. 25. 27. 29. Juni Nachm.
	Southampton	am 17. 24. Juni Nachm. (Schiffe des Bremer Lloyd.)
	Hamburg	am 11. 18. 25. Juni früh.
	Bremen	am 14. 21. 28. Juni früh.
	Havre	am 14. 21. 28. Juni früh. (Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.)
	Havre	am 20. Juni. (Französische Schiffe.)
Westafrika:	Brest	am 21. Juni.
a) Sierra Leone, Liberia, Fernando-Po ꝛc. über Madeira und Teneriffa	Liverpool	am 12. 18. 24 Juni.
b) nach Dakar und Goree	Bordeaux	am 20. Juni.
Westamerika (Chili, Bolivia, Peru, Ecuador) (über Colon und Panama)	Southampton	am 17. Juni, 2. 10. 17. Juli.
	St. Nazaire	am 7. Juli.
	Bremen	am 6. Juli.
	Hamburg	am 22. Juni.
Außerdem nach Chili, Bolivia, Peru (durch die Magellanstraße)	Liverpool	am 11. 18. 25. Juni.
	Bordeaux	am 14. 21. 28. Juni.
	Hamburg	am 12. Juni, 12. Juli.
Westindien und Central-Amerika, Vereinigte Staaten von Columbia (Havanna s. unter Cuba)	Southampton	am 17. Juni, 2. 10. 17. Juli.
	Bremen	am 6. Juni, 6. Juli.
	Hamburg	am 22. Juni.
	Liverpool	am 20. Juni.
	St. Nazaire	am 7. 20. Juni.

Auswanderer

expedire per Dampf- und Segelschiffe nach allen Häfen Nord- und Süd-Amerikas direct zu festen billigen Preisen.

J. F. Steinbömer.

Zu vermiethen.

Eine Unterwohnung. Anzutreten auf den 1. Mai 1874.

J. A. Fiedler.

Zu vermiethen.

Eine Oberwohnung mit schönster Aussicht, bestehend aus 2 Stuben, 1 oder 2 Kammern, Küche mit Gossenstein und gutes Wasser lieferuder Pumpe ꝛc., zum beliebigen Antritt durch

Bodenkamp, Rstllr.

Lindenhof bei Elsfleth.

Sonntag, den 15. Juni:

Grosses Garten-Concert und Abends Ball,

ausgeführt vom Privat-Verein der Hofcapelle.

Entrée à Person 4 gf.

Nach beendigtem Concert **Feuerwerk.**

Hiezu ladet freundlichst ein **E. Ahlers.**

Ich empfehle ein schönes Commissions-Lager in **Cigarren** von 6½ ₰ bis 40 ₰.

J. F. Steinbömer.

Kleider-, Haar-, Glanz- & Abseifbürsten, trafen ein bei

G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg

Außerordentlich vortheilhafte

Glücks-Offerte.

Glück u. Segen bei Cohn

Große vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

2 Millionen 661,400 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum** durch **Gewinne ganz bedeutend vermehrt;** sie enthält **nur 84,500 Loose** und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: **1 neuer großer Hauptgewinn** event. **120,000 Thaler,** speciell **Thlr. 80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 2** mal **12,000, 10,000 3** mal **8000, 3** mal **6000, 6** mal **4800, 13** mal **4000, 11** mal **3200, 12** mal **2400, 32** mal **2000, 3** mal **1600, 65** mal **1200, 204** mal **800, 3** mal **600, 2** mal **480, 412** mal **400, 412** mal **200, 10** mal **120, 472** mal **80, 19800** mal **44, 22330** mal **40, 20, 8, 6, 4** und **2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

18. und 19. Juni d. J.

festgestellt. Es kostet **hierzu**

das ganze Original Loos nur 2 Thl.
das halbe do. nur 1 Thl.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages, oder gegen Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und die

Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt** und **verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne** von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 25,000, 20,000, sehr häufig 15,000, 12,000 Thaler, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc., **und jüngst** in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe** von über **100,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

☞ **Jede Bestellung** auf diese ☞ **Originalloose** kann man **einfach** ☞ auf eine **Posteinzahlungskarte** ☞ machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Concordia—Bierhalle.

Sonntag, den 15. Juni:

Musikalische Abendunterhaltung,

gegeben von der Gesellschaft **Otto,**
wozu freundlichst einladet **H. Höpker.**

Haupt-Gewinn ev. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung. | **Glücks-Anzeige.** | Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld Lotterie, in welcher über

6 Mill. 650,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 84,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung oder 120,000 Thaler Pr. Crt., speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2 mal 30,000, 25,000, 3 mal 20,000, 3 mal 15,000, 6 mal 12,000, 13 mal 10,000, 11 mal 8000, 12 mal 6000, 32 mal 5000, 3 mal 4000, 65 mal 3000, 204 mal 2000, 417 mal 1500, 1200 u. 1000, 894 mal 500, 300 u. 200, 19808 mal 110 u. 100, 22,322 mal 50, 20, 10 und 5 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

18. und 19. Juni d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 2 Thl.
das halbe do. nur 1 Thl.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☞ Jede Bestellung kann man ☞ einfach auf eine Posteinzahlungskarte ☞ machen. ☞ Man wende sich daher mit den ☞ Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Nur 3 Tage,
den 20., 21. und 22. Juni:

Großer Ausverkauf

in Brake, Wührmanns Hotel,
(vormals Kriegers Hotel),

von mehreren 1000 Stück Jakets in schwerer Seide von $4\frac{1}{2}$ ℛ an, in Wolle von $1\frac{1}{2}$ ℛ an; neueste Kragen, Jakets mit Kragen und Dolmans; mehrere 1000 Stück Kinder-Jakets von 20 ℊr an;

☞ Regenmäntel in jeder Größe ☞
☞ Knabenanzüge in jeder Größe ☞

Hose, Weste und Jacke zusammen von $1\frac{1}{2}$ ℛ an; mehrere 1000 Meter Buckskin in den feinsten Qualitäten, ganz unter Preis, empfiehlt als Gelegenheitskauf

A. H. Riechers aus Bremen.

Vorwerkshof bei Elsfleth.

Sonntag, den 15. Juni:

☞ Ball, ☜

wozu ergebenst einladet
H. Schröder.

In keiner Familie sollte fehlen, das **Meisterwerk** der **neuesten Errungenschaft** der natürlichen Heilkunde, welches durch seine massenhafte Verbreitung, bereits Tausenden unglücklicher Lungenkranken, einen **neuen Lebensfrühling** bereitet. Das **Buch** enthält eine für Jedermann leicht verständliche Beschreibung sowie mit geringen Kosten verbundene Kurmethode über

☞ **Lungen-**
☞ **schwind-**
☞ **sucht!**

und steht den mangelhaften ärztlichen Erfolgen, diesem bisher für unheilbar erklärten Uebel, als **einzige Rettung** vom **frühen Tode,** gegenüber, dasselbe ist zu beziehen gegen Einsend. von 1 Thlr. Pr. Crt. von **G. Reich,** Wassmannstrasse 23, Berlin.

Wm. J. Taylor & Co.

Schiffsmakler und Export-Geschäft.

Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Bremerhaven, 6. Juni
Louise, Fischer von Benicarlo

Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg